

„Ein Standardwerk der Erziehungslehre!“

Ernst Krieck

Philosophie der Erziehung

6. Tausend, geh. 8.—, in Leinen 10.—

Wegen seiner „Rede am Feuer“ wurde Ernst Krieck 1931 strafverurteilt, 1932 wegen seiner Zugehörigkeit zum Nationalsozialismus einem Disziplinarverfahren unterworfen, heute ist er der einstimmig gewählte Rektor der Universität Frankfurt. Durch die Fragestellung: Was ist Erziehung? hat er der Erziehungslehre eine grundsätzliche Wendung gegeben. Er hat sie wieder mit den lebendigen Strömungen in Volk und Gemeinschaft verbunden und für eine künftige deutsche Erziehung und Bildung die Richtlinien geschaffen. Sein Werk wird ein bleibender Markstein sein.

Blätter für deutsche Philosophie:

Krieck will Hegel und Ranke vereinigen. Er konstruiert nicht Geschichte, er benutzt sie vielmehr, um allgemein gültige Gesetze der Erziehung und Menschenformung zu finden.

Philipp Hördt:

Hier ist ein Gebäude errichtet mit so viel „Anfangsteinen“, daß Generationen von pädagogischen Baumeistern zu tun haben werden, um den gezeichneten Umriß auszufüllen.

Neue Zürcher Zeitung:

Alles Phänomenologische und Soziologische ist so ausgezeichnet gearbeitet, daß das Buch zu den besten, ja zu den wenigen schöpferischen Leistungen der Gegenwart auf diesem Gebiete gehört.

Früher erschien

Die deutsche Staatsidee

aus dem Erziehungs- und Entwicklungsgedanken

in Leinen 4.40

Mit diesem Werk tritt Krieck in die Reihe der Staatspädagogen, die mit Stein und Fichte den Erziehungsstaat erstreben, in dem alle Erziehungsmittel auf die Darstellung der Idee des Volkes gerichtet sein müssen. Die Erziehungslehre von Krieck ist der fruchtbarste Anfang der deutschen Pädagogik seit Pestalozzi und Fichte und als Prinzip zukünftiger Volks-erziehung zu betrachten.

Rektor Kurt Wunsch, Preuß. Lehrerzeitung

Z Eugen Diederichs Verlag in Jena Z